

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

Ambach, 1928-09-20

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

A. 26. 9. 28.

Wie werden die Stadt noch
gemeinsam ihre guten Sachen abge-
heben, kann ich für die besten.
Ich kann mich danken, kleine
habe Sie, wie die die Stimm-
zu werden, auf dem Erboden
des Waerts, oder auf dem Wasser
ein kleines Körper, in der Sonne.

Der Gedanke wird sehr schön,
ich habe mit ihm viel mehr ge-
meinsam das Gefühl und noch mehr
trotz, als das von die besten. Ich
kann aber sehr antworten, dass

ich weiß allen Wünschen dieses Briefes
erfüllen kann. Mit lieben Händen
brich ich diesen Brief.

Ich möchte dich so einwirken, daß
du künftig von März bis Oktober über-
haupt nicht mehr in Berlin lebst. Es
ist genug. Sie gibt dir mehr mehr, als
Entscheidung.

Man muß sich nicht, als könnte
ich dich überzeugen. Man muß sich nicht
zu großem Charakter leben. Man
soll sich nie zu gut haben. Man soll
lieben. Kinder oder Frauen um mich.
Nur so kann man, wenn man nicht
ist aber nicht mehr haben.



Dein

A. N.

Ich bringe am 30. 10.